

NICHT PERFEKT, ABER ETWAS GELERNT

# GELEBTE FEHLERKULTUR

In den vorliegenden Unterrichtsvorhaben stehen nicht die Gestaltungsvorhaben im Vordergrund, sondern es wird anhand verschiedener Beispiele aufgezeigt, wie mit sogenannten Fehlern im technischen und textilen Gestalten umgegangen werden kann und welchen Gewinn eine lösungsorientierte Haltung bringen kann. Frustrationen gehören zwar dazu, aber sie können oft in Erfolgserlebnissen münden. Denn die Offenheit der Aufgabenstellung an sich, Erwartungen und Fantasie können so einiges bewirken. Aus Fehlern kann nicht nur gelernt werden, es kann auch etwas Neues entstehen.

**STUFE**

Kindergarten

**TIPPS**

Den Gestaltungsprozess im Auge behalten und wenn nötig rechtzeitig eingreifen, damit Fehler noch umgemünzt oder ganz verhindert werden können. Die Lösungsorientierung betonen: «Schaut, was ... für eine gute Lösung gefunden hat!»

**QUELLEN**

RYTZ, Thea et al. (2010): Papperla PEP. Körper und Gefühle im Dialog. Materialien für den Unterricht mit Kindern von 4 – 8 Jahren. Bern: Schulverlag plus.

WEHREN, Anne (2015): Krafttier. In: Werkspuren 3.15, Nr. 139.

**KOMPETENZEN / LERNZIELE**

- Lehrpersonen können sich kritisch mit der eigenen Fehlerkultur auseinandersetzen und lernen Vorteile eines offenen Gestaltungsunterrichts kennen.
- Lehrpersonen lernen unterschiedliche Formen der lösungsorientierten Weiterarbeit nach Fehlern kennen.

**DESIGNPROZESS / GESTALTUNGSPROZESS**

Experimentieren und Entwickeln: Kraftfahrzeuge auf dem Bauernhof (Bilder 1 – 2): Die Kinder erhalten ein vielfältiges Holz und Werkzeugangebot, experimentieren mit Verbindungen und entwickeln ein Fahrzeug. Bei der Befestigung der Räder hilft die Lehrperson. Es ergeben sich Schwierigkeiten beim Umgang mit Leim oder mit der Säge. Der Frust ist gross, wenn ein Teil abbricht oder etwas falsch zusammengefügt wurde. Aber meist findet sich eine Lösung, oder dank einem Fehler entstehen sogar bessere Ideen.

Drachen (Bild 3): Die Kinder entwickeln durch Abbinden aus einem Textilschlauch einen dreidimensionalen Körper. Die Lehrperson (Danke an die Praktikantin Larissa Fuhrer) unterstützt sie beim Einfüllen von Vogelsand. Das Anbringen der Gummis braucht aufmunternde Worte und Übung, aber bald schaffen es alle. Eigentliche Fehler sind aus der Aufgabenstellung heraus keine möglich. Der Auftrag ist altersentsprechend und offen.

Planen und Realisieren: Krafttiervorhaben (Wehren 2015, Bilder 4 – 6): Die Umsetzung soll möglichst genau dem eigenen Plan entsprechen und hier stellen sich immer wieder Herausforderungen. Körperteile wie Ohren oder Schwänze werden vergessen, vom vielen in-schwitzen-Händen-halten reibt sich der Filz auf und es entstehen Löcher, die geflickt oder übernäht werden müssen. Muss eine Naht oft aufgelöst werden, franst der Filz aus und das Tier wird an besagter Stelle immer dünner. Hier braucht es manchmal Geduld und gute Ideen.

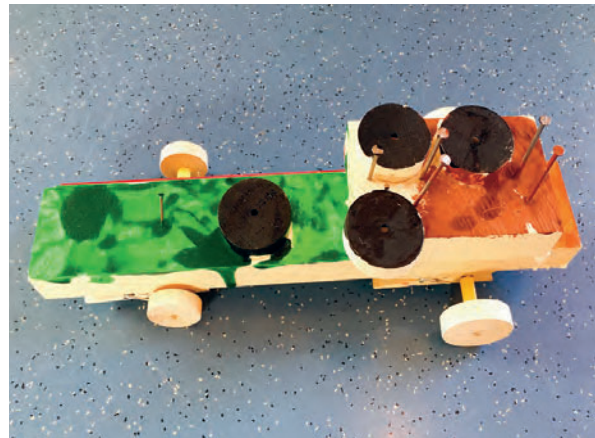
Begutachten und Weiterentwickeln: Papperla PEP (Bilder 7 – 8): Frau Lila hat eine Bett-Tasche bekommen. Beim Nähen und Sticken gibt es wichtige Erkenntnisse für das nächste Mal: Der Faden muss geknotet werden, sonst löst sich die Arbeit auf und muss neu gemacht werden. Der Stoff muss genau abgemessen oder für das Zuschneiden aufeinander gelegt werden, damit beide Stücke gleich gross werden. Mit Hilfe der Lehrperson bleiben die Projekte aber ein Erfolg.

Beim nächsten Mal werden die Kinder sicher an die Knoten und an das Abmessen denken.

Präsentieren und Beurteilen: Die Kinder stellen ihre Projekte vor und gehen dabei auch auf Schwierigkeiten/Fehler und gefundene Lösungswege ein.



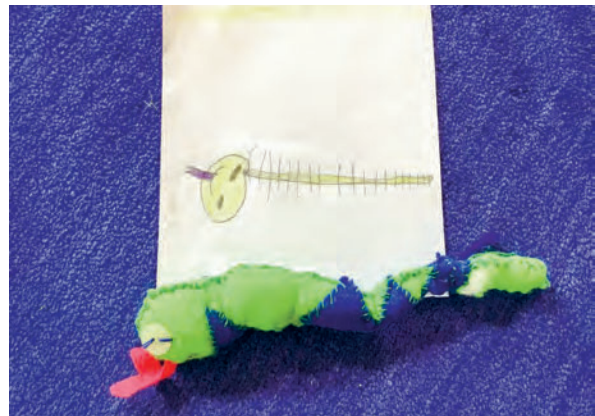
Aus einem abgebrochenen Stück Holz wird mit Gewebepapier eine Tür.



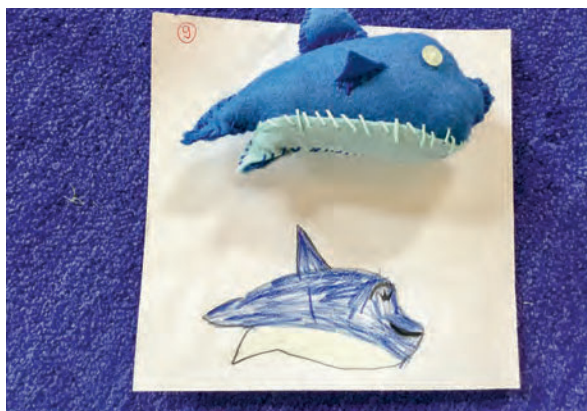
Aus unsachgemäss befestigten Rädern werden schmückende Elemente.



Drachen: Mit etwas Geduld und Übung klappt es.



Gerissener Filz und lose Stopfwatte: Hier muss man klassisch flicken.



Der helle Bauch ging vergessen. Zum Glück kann man ihn aufnähen!



Der missratene Schwanz wird abgeschnitten, neu gemacht und angenäht.



Der Faden muss geknotet werden, sonst löst sich die Arbeit auf.



Zum Glück ist das Vlies dehnbar und passt noch knapp auf das Stück Filz.